

Modalitäten

Umsetzung

Jeder Baustein umfasst sechs Arbeitsstunden.
Ein Baustein findet in der Regel an einem Tag statt.
Zwei halbe Tage wie auch eine Vertiefung (zwei ganze Tage) sind auf Anfrage möglich.

In einem Erstgespräch wird die Durchführung an die Möglichkeiten der Einrichtung angepasst.

Gruppengröße

mindestens 10, höchstens 16 Teilnehmer/-innen

Kosten

600 Euro pro Tag und Referentin bzw. Referent
zzgl. Fahrtkosten und ggf. Unterkunft

Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit bei Übungen, Rollenspielen ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme. Die Teilnahme an einem eintägigen Baustein gibt Impulse für die praktische Arbeit. Eine umfassende Weiterbildung kann dadurch nicht ersetzt werden.

Weitere Informationen

Aktion Jugendschutz (ajs)
Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg
Jahnstraße 12
70597 Stuttgart
Tel. (07 11) 2 37 37 0
Fax (07 11) 2 37 37 30
info@ajs-bw.de



Unterstützt durch das Ministerium
für Arbeit und Sozialordnung, Familie,
Frauen und Senioren aus Mitteln
des Landes Baden-Württemberg.

Lothar Wegner,
Referent für Gewaltprävention,
stellv. Geschäftsführer
Tel. (07 11) 2 37 37 14
wegner@ajs-bw.de



AKTION JUGENDSCHUTZ

Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg

Visuelle Gestaltung: www.kreativplus.com



Handlungsfähig bleiben – bei Konflikten und Gewalt!

Trainings-Bausteine
für Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter in den
Hilfen zur Erziehung

Kinder und Jugendliche, die in Angeboten der Hilfen zur Erziehung (HzE) betreut werden, verfügen trotz mangelnder Ressourcen über vielfältige Kompetenzen. Zugleich sind sie häufig mit Erfahrungen des Mislingens konfrontiert, etwa bei ihrer Beziehungsgestaltung oder bei Zielvorgaben in der Schule. In den Angeboten der HzE werden sie ermutigt, ihre sozialen Kompetenzen und ihre Handlungsfähigkeit zu erweitern. Der Umgang mit Konflikten und Gewalt spielt eine besondere Rolle. Viele der Mädchen und Jungen haben in ihrer Biografie Gewalt erfahren bzw. selbst ausgeübt. Sie verwickeln sich in Eskalationsdynamiken mit gewalttätigem Ausgang. Sie gelten als „schwierig“, weil sie Regeln und Grenzen verletzen oder sich „Territorien“ und Rechte aneignen, die ihnen nicht zustehen.

Fachkräfte sind durch ihre Ausbildungen auf diese Situationen und Herausforderungen gut vorbereitet. Wer in den Hilfen zur Erziehung arbeitet, hat zudem eine ausgeprägte Motivation, „schwierige Kids“ in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Trotzdem kommt es immer wieder zu Grenzerfahrungen und Unsicherheiten. Der Wunsch nach einem erweiterten Methodenrepertoire, nach verbesserter Kommunikation entsteht. Ebenso die Frage, wie das Zusammenleben und -arbeiten in den pädagogischen Settings strukturell so gestaltet werden kann, dass mehr Partizipation möglich wird und Machtasymmetrien verringert werden.

Unser Angebot bündelt wichtige und erprobte Facetten gewaltpräventiven pädagogischen Handelns. Wir bieten damit sowohl die Erweiterung der Methodenkompetenz als auch die gewinnbringende Selbstreflexion des eigenen Handelns und der eigenen Haltungen: Inwiefern sind Konflikte Entwicklungshelfer? Was macht Gewalt zu einer Lernchance? Wann verstricke ich mich ungewollt in eine Eskalation?

Gewaltprävention bedeutet: Kontexte und (gewaltfördernde) Strukturen wahrzunehmen, schrittweise eine Kultur der Anerkennung zu etablieren, im Team Strategien zu entwickeln und umzusetzen und schließlich Methoden adäquat einsetzen zu können. Als Ansatzpunkte gelten neben der Person ebenso die Gruppe wie die Gesamteinrichtung.

Die Bausteine

- beinhalten grundlegende Strategien zur Prävention
- ermöglichen das Einüben methodischen Know-hows (Mediation, Konfrontation, Deeskalation)
- geben Orientierungswissen in Fachgebieten (Medien, sexualisierte Gewalt, peer-education)
- behandeln Querschnittsthemen wie Migration und Gender
- vermitteln Methoden-Wissen bzw. -Können

Verschiedene Referentinnen und Referenten vermitteln die Inhalte mit vielfältigen Methoden.

Aus unserem Angebot können einzelne oder mehrere Bausteine ausgewählt werden, die zum jeweiligen Bedarf passen.

1. Mediatives Konfliktregelungsgespräch

- Wie können Konflikte einvernehmlich geklärt und gelöst werden?
- Worin unterscheiden sich Konflikte und welche Dynamik zeichnet sie aus?
- Wie komme ich aus der Rolle des Ermittlers bzw. Richters heraus?

2. Konfrontativer Gesprächsstil

- Welche Unterschiede zu Mediation sind wichtig?
- Wie kann Konfrontation zur Einhaltung von Regeln beitragen?
- Wie können Jugendliche mehr Eigenverantwortung übernehmen?

3. Körpersprache und Deeskalationsansätze

- Wozu ist emotionale Selbstkontrolle wichtig?
- Wie Regeln durchsetzen, ohne dass Jugendliche ihr Gesicht verlieren?
- Wie körperlich eingreifen, ohne zu verletzen?

4. Medien – Konflikte – Gewalt

- Mediennutzungsverhalten von Jugendlichen
- Cyber-Mobbing und Happy Slapping
- Jugendgefährdende Inhalte im Netz, auf Handys, Smartphones und in Computerspielen

5. Interkulturelle Konflikte

- Was ist „interkulturell“ an einem Konflikt?
- Welche Besonderheiten (z. B. Ehre) sollten berücksichtigt werden?
- Wie kann Migration angemessen beachtet werden?

6. Sexuelle Übergriffe und sexualisierte Gewalt

- Prävention und Intervention auf Leitungsebene
- Prävention und Intervention im Team
- Prävention und Intervention in der alltäglichen Arbeit mit Mädchen und Jungen

7. Cool sein – cool bleiben

- Wie können Jugendliche Risiko-Situationen erkennen?
- Wie können sie ihnen aus dem Weg gehen?
- Wie können sie dabei Stärke empfinden?

8. Positive Peer Culture

- Wie können sich Jugendliche gegenseitig besser unterstützen?
- Wie können ihre Ressourcen in den (Gruppen)Alltag integriert werden?
- Welche Methoden sind dafür hilfreich?

